

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Tagebuch aus Wien.

(Fortsetzung.)

Am 5. Nov. Den Vorabend des Namentages unserer Kaiserin feierten heute die Hoftheater und zwar jenes nächst der Burg mit den Hausgenossen, Drama in 3 Akten, von Schröder, und das Kärnthnertheater mit der Herrise der Zauberflöte. — Bei uns kommen die bürgerlichen, larvenartigen Stücke nicht aus der Mode. Unser gutmüthiges Publikum interessirt sich mehr für einen zärtlichen Familienvater, der auf der Bühne spricht und handelt, als wär' er eben aus dem Parterre hinaufgestiegen, als für alle Helden früherer Jahrhunderte, und alle großen Ausgebirten einer dichterischen Phantasie. Daher kommt es, daß Inlandsbürgerliche Charaktergemälde noch immer an der Tagesordnung sind, und daher läßt es sich auch erklären, daß die Hausgenossen gefielen. — Herr Costenoble spielte vorzüglich. — Wie man sich täuscht ist eine sehr nette Kleinigkeit mit französischer Leichtigkeit behandelt, welche ebenfalls mit Beifall aufgenommen wurde. —

Die Zauberflöte, diese Nationaloper, welche in unsern Mauern entstand, und deren Zaubertröne alle kennen und ehren, wird bei jeder Wiederaufführung mit neuer Theilnahme besucht. Bei derlei Besuchen übt auch der gemeinste Mann sein Kritikerrecht aus, weil er sich wohl bewußt ist, daß er das Werk genau kennt (ein Fall, welcher bei Kritikern von Profession nicht immer eintritt). Die Theilnahme bei der heutigen Vorstellung wurde dadurch noch gesteigert, daß diese Oper erst kürzlich auch an der Wien neu in die Scene gebracht wurde. Die Hofbühne trug in jeder Hinsicht den Sieg davon, nicht nur in Hinsicht auf den Gesang und das Orchester, welches sich bei der Vortrefflichkeit des Hofoperorchesters und bei dem vorzüglichen Opernpersonale, welches es besitzt, von selbst versteht, sondern auch in Hinsicht auf äußere Ausschmückung, worin das Theater an der Wien schon seines größern Raumes wegen mehr zu leisten im Stande wäre. Dieser Zweig der Darstellung gedeiht unter der trefflichen Oberleitung des Hrn. v. Stubenrauch wunderbar schnell. Von den Darstellenden verdient Dem. Branisky (Pamina) die Krone. Mit dieser Lieblichkeit haben wir diesen Part noch nie vortragen gehört. Nach ihr muß man Hrn. Forti (Papageno) alles Lob ertheilen. Hr. Siebert schnörkelte viel aber schön. — Die drei Damen waren gut, die drei Genien nicht. Mad Campi schien diesmal weniger Sicherheit im Bravourgesang zu haben als sonst, es mißglückte ihr Manches.

Ankündigungen.

Für Forstmänner und Oekonomen sind vor kurzem bei der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden nachstehende Schriften erschienen und durch alle andere Buchhandlungen zu bekommen:

H. Cotta, Anweisung zum Waldbau. Zweite verm. und verb. Auflage. gr. 8. 1 Thlr. 21 Gr. Prän. Pr. 1 Thlr. 12 Gr.

(In der Hall. Lit. Zeit. 1818. No. 220 sagt der Rec. davon: „Sie ist als ein vorzügliches Werk zu betrachten, das alle bisherigen Anleitungen zur Holzzucht entbehrlich macht.“)

H. Cotta, Tafeln zur Bestimmung des Inhalts und Werthes unverarbeiteter Hölzer. br. 1 Thlr. 3 Gr. Prän. Pr. 1 Thlr.

Das Leopoldstädtertheater gab ein kleines Stück: Der Namensstag und das Josephstädtertheater einen Prolog: Der Karlsstag betitelt.

Am 4. Nov. Ein Jemand hat sich unterfangen der Frau v. Pichler dramatisches Gedicht: Ferdinand der Katholische, hier unter den Augen der Verfasserin zu verarbeiten, die Handlung — welche auf historischen Thatsachen beruht — nach Dänemark zu verlegen und es in Christian König von Dänemark umzutauschen. In dieser Mißgestalt ist es heute im Theater an der Wien gegeben worden. Welchen Namen verdient diese Frechheit? Nachdruck ist dagegen nur ein sehr kleines Vergehen; denn der Nachdrucker giebt das Werk doch so wieder, wie es ist, aber dieser Bearbeiter nahm ihm sein eigentliches Wesen, er nahm ihm Alles.

(Wird fortgesetzt.)

Litterarische Anzeige.

Vom Jahre 1819 erscheint im Mittelpunkt des deutschen Buchhandels ein allgemeines Repertorium der neuesten deutschen und ausländischen Literatur bei C. Enoch in Leipzig. Alle 14 Tage erscheint ein Stück von 4 Bogen in gr. 8. Sechs Stücke machen einen Band, vier Bände einen Jahrgang mit alphabetischem Register. Einer der ersten Literatoren Deutschlands, der es seit 50 Jahren bewiesen hat, daß ihm in keinem Fache etwas Heimisches oder Ausländisches entgehe, steht an der Spitze. Man wird auf diesem Wege die vollständigste Uebersicht des neuesten wirklich Erschienenen in allen Wissenschaften und Künsten so schnell als es keine Literaturzeitung und kein anderer Indicateur zu liefern vermag, erhalten. Treue Inhaltsanzeige, Urtheil, belehrend oder warnend, wird nach eigener Ansicht den Werken, auch den ausländischen, nicht fehlen, in möglichster Kürze. Die Leipziger Bücherpreise werden dabei angegeben; jedem Stücke eine Chronik der merkwürdigsten kleinen Schriften und der neuern Entdeckungen und Begebenheiten in der Literatur beigelegt seyn. In der Ueberzeugung, daß durch dieß allgemeines Repertorium (mit dem billigen Preis von 6 Thlr. für den ganzen Jahrgang) eine täglich von uns allen schmerzlich gefühlte Lücke ausgefüllt und in der Bücherflut, auf der wir schwimmen, ein fester Anhaltspunkt gewonnen werde, und aus genauer Bekanntschaft mit dem Redacteur und wackern Berleger trage ich kein Bedenken, dieß Repertorium, das keinem schon bestehenden Institut in den Weg tritt, als eine gute Neujahrgabe zu bewillkommen.

Böttiger.

G. A. Fischer, Sammlung der vorzüglichsten Forstrechnungsaufgaben, zum Gebrauch und zur Selbstübung für angehende Forstmänner und Oekonomen. Dritte verb. u. verm. Auflage. gr. 8. 1 Thlr. 6 Gr. Prän. Pr. 1 Thlr.

(Alle 3 Werke sind noch um den Prän. Pr. zu bekommen.)

G. Hedenus, Cato. Ein Buch für junge Oekonomen und Gutsbesitzer. gr. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Die Farbentauben. Für Liebhaber und Kenner. 8. 3 Gr.

D. J. A. Reum, Grundriß der deutschen Forstbotanik. gr. 8. 1 Thlr. 12 Gr.